Annelie Buntenbach
Geschäftsführender DGB-Bundesvorstand

Thesenpapier: Arbeitsforschung für die Arbeit der Zukunft

Die Arbeits- und Lebenswelten befinden sich in einem grundlegenden Strukturwandel. Megatrends der Veränderung wie die Globalisierung und Flexibilisierung, Demografie und Tertiarisierung oder die Digitalisierung zeigen erste Konturen, werfen aber vor allem neue Fragen auf. Mit den Arbeitsformen und -strukturen ändern sich auch die Anforderungen an Gute Arbeit und zwar mit neuen Chancen, aber auch arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen. Es darf nicht ausgeblendet werden, dass wir uns in den letzten 20 Jahren mit einer Deregulierung der Arbeit auseinandersetzen mussten, die auf Kostensenkung und in weitem Maße sogar auf Lohn- und Sozialdumping abzielte. Es regierte – auch politisch – der „Faktor Arbeit“. Der Mensch wurde zu einer abhängigen Variablen gemacht, praktisch jede Form von Arbeit wurde als zumutbar erklärt. So hat eine regelrechte Abwertung von Arbeit stattgefunden, die Millionen Menschen getroffen und den Arbeitsmarkt tief gespalten hat. Die Gestaltung der Arbeit der Zukunft ist ohne diesen Blick zurück nicht denkbar. So bestehen auch hinsichtlich gegenwärtiger Entwicklungen der Arbeitswelt große Wissenslücken.

Heute befinden wir uns in einem Aufholprozess, doch die Entwicklungen der Vergangenheit wirken in die Zukunft. Wir stehen unmittelbar vor der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns, sind aber von einer menschengerechten Gestaltung der Arbeit in vielen Bereichen immer noch weit entfernt. Der

Repräsentativbefragung des „DGB-Index Gute Arbeit“ zeigt Jahr für Jahr eine hohe Unzufriedenheit der Beschäftigten mit der Qualität der Arbeitsbedingungen. Auch der aktuelle OECD-Beschäftigungsausblick oder der Stressreport belegen, dass die Arbeitsverdichtung und der Leistungsdruck am Arbeitsplatz zunehmen. Diese Entwicklungen sind hoch problematisch: Sie sind einer der Gründe für die rapide Zunahme von psychischen Erkrankungen. Außerdem stehen sie in unmittelbarem Widerspruch zu neueren gesellschaftlichen Entwicklungen – wie Demografie und Individualisierung –, die neue Ansprüche an die Arbeitsgestaltung stellen. Dazu gehören insbesondere Alters- und altersgerechte Arbeitsplatzgestaltung oder lebensphasenorientierte Arbeitszeitfragen sowie die Umsetzung eines modernen Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die Herausforderungen werden durch den ökonomisch-technischen Megatrend „Digitalisierung“ noch beschleunigt. Gleichzeitig stellt sich aber die Aufgabe, nach neuen Chancen und Potentialen für die Quantität und Qualität von Arbeit zu suchen. All dies ruft danach, die Arbeitsforschung auszuweiten, politisch stärker zu fördern. Der Fokus muss dabei auf die menschengerechte Gestaltung der veränderten Arbeitswelt gelegt werden.

Der DGB geht diesen Weg. Neben wichtigen Regulierungs- und Gestaltungsfragen ist es nötig, die moderne Arbeitswelt im Sinne einer besseren Qualität der Arbeit zu erforschen und Umsetzungsoptionen aufzuzeigen. Wir entwickeln

deshalb zurzeit gemeinsam mit der Bundesregierung und den Arbeitgeberverbänden ein neues Arbeitsforschungsprogramm mit dem Titel „Zukunft der Arbeit“ im Rahmen des ESF-Forschungsprogramms „Innovation für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen“. Das Programm soll im Frühjahr 2015 gestartet werden. Für den ersten Förderschwerpunkt „Arbeit in der digitalisierten Welt“ soll bereits Ende des Jahres 2014 eine Förderbekanntmachung veröffentlicht werden.

Ein solches Programm braucht ein Leitbild menschengerechter Arbeitsgestaltung mit einer Gestaltungs- und Umsetzungsperspektive, interdisziplinären Ansätzen sowie einen systematischen und kontinuierlichen Austausch von Politik, Wissenschaft und Sozialpartnern. Das neue Arbeitsforschungsprogramm sollte dem Anspruch gerecht werden, neben praxisorientierten Gestaltungsperspektiven auch politische Handlungsempfehlungen zu entwickeln. So sollen die Fundamente für eine neue, breite Humanisierungsoffensive gelegt werden.

Kontakt

Oliver Suchy
Leiter des Projektes „Arbeit der Zukunft“
DGB-Bundesvorstand
Henriette-Herz-Platz 2
D-10178 Berlin
E-Mail: oliver.suchy@dgb.de